



Münsterberger Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: **F. Kurts.**

(Den 12. September.)

Druck von **J. Troedel.**

Einige Worte

in Betreff des Schulfestes am 3. d. Monats.

Am 3. d. M. hielten die Schulanstalten unter dem Revisorat des Herrn Pastor Hoffmann auf dessen Veranstaltung einen festlichen Auszug. Der Zug setzte sich um 1 Uhr von der evangel. Schule aus unter Musikbegleitung in Bewegung, die Knaben mit Lanzen und Fähnchen bewaffnet und geschmückt, voran die Scheiben für die Schützen und zur gemeinsamen Belustigung ein Drache mit der, nicht bloß für diesen Festzug bedeutsamen Devise: **Vorwärts!** So marschirte die vom Kleinsten bis zum Größten frohe Schaar, nach einem Umzuge um den Ring, zur Stadt hinaus, dem ziemlich entfernten Spielplatz am Stadtwalde zu, und ordnete sich hier alsbald in Gruppen zu verschiedenen Spielen. Die Mädchen belustigten sich mit Reifenwerfen u. dgl., die Knaben machten ihre ersten Versuche in militärischen Evolutionen und unblutigem Lanzengefecht. Nachdem die Ermüdung der ersten Stunden durch eine allgemeine Lagerung im schattigen Walde, und so gut es durch einen Sechserkuchen und frischen Brunk möglich ist, wieder verschweicht war, sammelten sich sämtliche Schüler zu gemeinsamen Gesänge und nach mehren frisch und fröhlich von der Jugend ausgebrachten Bivats, unter herzlicher und kräftiger Ansprache des Herrn Revisors, begaben sich die Mädchen an das Spiel des Toppschlagens, die Knaben an's Scheibens-

Schießen. Den Beschluß des Vergnügens machte die Vertheilung einiger Erinnerungszeichen des Tages an die Sieger in verschiedenen Spielen und die Verloosung einiger kleiner Gaben, welche durch die freundliche Beisteuer einiger Eltern der Schüler und einiger Schulfreunde beschafft worden und zusammengekommen waren. Es dunkelte schon, als sich der Zug zum Heimmarsch ordnete und aufsteigende Raketten das Signal zum Abmarsch gaben. Hoch wirbelten die Staubwolken empor — die einzige Ungunst des sonst vom schönsten Wetter begünstigten Tages, doch ging's mit Sang und Klang fröhlich heimwärts und selbst das Kölfchen der Kleinen marschirte noch rüstig der Stadt zu. Einen angenehmen Eindruck machte es hier, daß mehre Bewohner ihre freundliche Theilnahme durch vorsorgliche Beleuchtung an den Fenstern kund thaten. Auf dem Ringe angekommen, ließ Herr Pastor durch die Jugend noch unsre gute Stadt Münsterberg hoch leben, die Musik spielte die Retraite und — das Fest war beendet. —

„Hoher Sinn liegt oft im kind'schen Spiel,“ singt der herrlichste unsrer deutschen Sänger. Wie sollte nicht Sinn und Bedeutung liegen in dem kindlichen Spiele, der gemeinschaftlichen Lust einer ganzen Schuljugend, welche einen Tag für Kinder, wie für Erwachsene zu einem wahren Festtag machen können! Bestände der Gewinn eines solchen Tages auch nur in dieser der Jugend gewährten Freude — sind es doch

eben unsre Kinder, unsre heiligsten Besizthümer, welchen wir sie bereiten und muß schon dieser Umstand allein unsre Theilnahme wecken und für solche Schulfeste uns empfänglich machen. Aber es ist nicht die Freude, das Vergnügen nur, welche den Gewinn solcher Schulfeste ausmachen; sie wirken noch in ernsterer, nachhaltigerer Weise segensreich. Wer das kindliche Gemüth beobachtet und kennt, weiß, wie wohlthätig anregend schon die Hoffnung auf einen solchen Festtag wirkt. Eine innre Stimme sagt dem Kinde, daß hier seine Kindheit, seine Jugend der Mittelpunkt aller Veranstaltungen sei und Anerkennung finde und dies weckt in ihm ein gewisses, dem Erzieher nicht unwillkommnes edles Selbstgefühl. — Und welche Veranlassungen bietet nicht eine solche Schulfester dar, den Gesichtskreis des Kindes zu erweitern und seinem Geiste eine höhere, heilsame Richtung zu geben! Die Jugend wird aufgefordert, ein Lebe-hoch darzubringen dem Landesvater, der Obrigkeit und allen Vorgesetzten. Wohl mögen Kinder noch wenig begreifen die Bedeutung eines guten Fürsten für ein Land und Volk, die segensreiche Wirksamkeit der Obrigkeiten und den hohen Werth der gesellschaftlichen Ordnung; aber in solch einem Moment dämmert, auch ohne diese Einsicht, wenigstens die Ahnung von der Bedeutsamkeit und Heiligkeit jener gesellschaftlichen Beziehungen und Verhältnisse in der Seele des Kindes auf, und kräftiger, als durch das bloße Wort der Schule, werden Achtung und Begeisterung für König, Vaterland, Gesetz und Obrigkeit in ihm geweckt. — Die Kinder werden ferner erinnert an die Wohlthäter, Freunde und Gönner der Schule, die auf irgend eine Weise ihr Fest gefördert und werden aufgefordert, ihnen ein Lebe-hoch zu bringen. Dadurch wird des Kindes Gemüth aufmerksam gemacht auf edlen Gemein-sinn, ein Bild edler Menschenfreundlichkeit, die auch für Andre etwas zu opfern bereit ist, wird ihren Seelen vorgehalten und indem sie angehalten werden, es zu achten und zu ehren, wird einerseits Dankbarkeit, anderseits der Eifer, es nachzuahmen, in ihnen erweckt. — Das Kind wird ferner bei einem solchen Feste auch ein Mal veranlaßt, sich einem größern Ganzen einordnen, seinen Willen den Anordnungen für eine größere Gesammtheit unterwerfen. Und selbst die Entfal-

tung der jugendlichen Leidenschaften beim gemeinsamen Spiel und namentlich auch bei der Vertheilung von einigen Gaben, die Aeußerungen der Zufriedenheit oder des Mißbehagens der vom Glück Begünstigten oder Nicht-Begünstigten, geben dem Lehrer manigfache Gelegenheit die Sinnesart der Kinder zu erkunden und in geeigneter Weise zu rektifiziren.

Darum nun, um solchen Gewinnes Willen, wünschen wir, daß dieses bei uns seit wenigen Jahren eingeführte jährliche Schulfest auch in der Zukunft bestehen und die Theilnahme daran immer rege bleiben möge. — Vollkommen ist nichts hinieden und so auch unser Schulfest noch nicht. Manchen Entfaltungen jugendlicher Lust und Thätigkeit setzt schon die Vertlichkeit des erbetenen und geneigtest gewährten Spielplatzes Hemmungen entgegen. Die Kinder selbst sind des Zusammenwirkens in größern Massen noch nicht gewohnt, eben, weil es bisher zu selten vorgekommen ist. Bei der Vertheilung von freundlichen Gaben wird mancher unsrer lieben und recht würdigen Schüler vielleicht betrübt, weil er entweder aus Mangel an jenen nicht bedacht werden konnte oder die Vertheilung derselben sich den Umständen nach nicht ganz geregelt bewirken ließ. Doch dies sind alles Bemängelungen, die uns nicht abhalten sollen, auch ins künftige unser Schulfest zu veranstalten. Nein, mit Gottes Hilfe wollen wir es auch in der Zukunft feiern, immer schöner und besser, aus den bisherigen Beobachtungen und Erfahrungen die Anordnungen dabei immer mehr vervollkommnend. Möge nur die Theilnahme und der Sinn dafür unter unsern lieben Mitbürgern nicht erkalten und auch in der Zukunft nicht nur die Ausführung dieses Kinderfestes uns möglich machen, sondern auch uns Lehrern selbst die wohlthuende Wahrnehmung verschaffen, daß Liebe und Theilnahme für die Bildungsanstalten herrscht, an denen wir arbeiten. Solche Wahrnehmung erquicket fürwahr das Lehrerherz und macht, daß wir nicht nur wirken und thun, was unsrer Pflicht ist, wie es der gewissenhafte Mann unter allen Verhältnissen, selbst bei den unangenehmsten Erfahrungen, thun wird, sondern daß wir es thun mit Begeisterung. — Diese wenige Worte erlaubt sich der Unterzeichnete, auf besondre an ihn ergangne Aufforderung, über unser kleines Schulfest

zu berichten. Allen Gönnern, Wohlthätern und Freunden unserer Schulen nochmals unsern Dank und ein freundlich Lebehoch!

Sobolewsky.

Auflösung des Logogryphs in voriger N^o:
Treue — Neue.

Bekanntmachungen.

Tuch- u. Kleidermagazin von **H. Herz** aus Breslau und Glas.

Einem hochverehrten Publikum in und um Münsterberg die ergebene Anzeige, daß ich wie gewöhnlich auch diesen bevorstehenden Jahrmart mit einem wohl assortirten Lager fertiger Herren-Kleidungsstücke, als: Mäntel, Palitos, Sack-Palitos, Bournusse, Röcke, Beinkleider, Twinen und Morgenröcke, wie auch mit einem bedeutenden Vorrath von

fertigen Damenmänteln

sowohl in Tuch, als auch in den neuesten wollenen Stoffen, beziehen werde.

Sämmtliche Gegenstände sind nach den neuesten Schnitten gut und sauber gearbeitet, und die Preise äußerst billig gestellt.

Gutsverkauf.

Ein aus circa 70 Morgen den besten Acker bestehendes dienstfreies Bauergut ist sofort zu verkaufen, und das Nähere darüber bei dem Gerichtschreiber Herrn Köpke in Döpliwoda zu erfahren. Auch kann dasselbe getheilt werden.

Zum bevorstehenden Jahrmart ist mein
Tuch- u. Modewaarenlager
mit allen in dieses Fach gehörenden Artikeln reichhaltigst wieder versehen worden. Dieß einem verehrten Publikum und besonders meinen werthen Kunden zur gefälligen Beachtung.

Die Tuch- u. Modewaarenhandlung
des **Salomon Sachs.**

Einem hohen Adel so wie das geehrte Publikum der Stadt und Umgegend erlaube ich mir ergebenst aufmerksam zu machen, daß bei mir alle beliebte Gattungen Bußkings zu Beinkleidern und Röcken zu auffallend billigen Preisen zu haben sind und bitte um geneigte Abnahme.

K a m m l e r,
Tuchmachermstr. in Münsterberg.

Allen Denen, welche am Sonnabende, den 30. v. M., auf dem Getreidemarkte in Münsterberg zugegen waren, als ich den Häusler und Fleischermeister Karl Lausmann zu Altheinrichau aus Uebereilung injurirte, diene zur Nachricht, daß ich meine damalige Aussage bereue und mich verpflichtet habe, denselben in diesem Blatte als einen ehrlichen Mann zu annonciren.

Alt-Heinrichau, den 4. Sept. 1845.

Anton Teuber, Bauerguts-Besitzer.

6 Stück gute Fischhälter sind für einen billigen Preis zu verpachten bei

P e i k e r t.

Ich bin Willens meine zu Deutschneudorf belegene Freigärtnerstelle mit 10 Morgen 10 □ Ruthen Ackerland und 10 Morgen 4 □ Ruthen Gräserei = Entschädigung nebst einem Garten, meistbietend zu verkaufen; ich ersuche demnach Kauflustige sich den 21. d. M. in meiner Wohnung gefälligst einzufinden.

Gottlieb Konneberg.

Auf künftigen Sonntag zum Jahrmarkt- und Montag zum geselligen Bürgerbaue ladet ergebenst ein
F. W i l d e.

Zum

Entrée-Ball

im Gasthose zum Hautenfranz für die Jahrmarktstage Sonntag und Montag ladet ergebenst ein
Weigert.

Entrée pro Herr 2 Sgr., wofür eine Flasche Bier verabreicht wird.

Zur gütigen Beachtung!

Den resp. Herren Gastwirthen hiermit zur gefälligen Nachricht, daß ich die Musik wie bisher fortführe und Jedem zur besten Zufriedenheit zu Diensten stehen werde; bitte daher, den verläumderischen Zungen, welche so lügenhafte Gerüchte verbreiten, kein Gehör zu geben.

Schimonek, Stadtmusikus.

Meine Schmiedewerkstelle mit Wohnung und dem vollständigen Handwerkszeuge bin ich Willens zu Michaeli d. J. zu verpachten.

Ulrich, in Schönjohndorf.

Wohnung-Veränderung.

Meinen werthen Kunden, Freunden und Gönnern in der Stadt und Umgegend zeige ich zur gütigen Beachtung hierdurch ergebenst an: daß ich nicht mehr beim Tischlermeister Weigler, Patschkauer-Gasse, sondern beim Hr. Kaufmann Ahner am Ringe wohne; und bitte ganz gehorsamst um ferneres Vertrauen.

August Brieger, Kürschnerstr.

Beim Lohgerber Englisch ist die Dachstube zu vermieten und bald zu beziehen.

Bei Neugebauer in der Brauergasse ist eine Stube nebst Zubehör zu vermieten und den 1. Oktober zu beziehen.

Kirchen-Notiz.

Katholischer Religion

Geboren: d. 1. September dem Inwohner Bernhard Pilger ein Knabe, Franz Karl; d. 2. dem Biergärtner Anton Franke ein Knabe, Karl August; d. 8. dem Kaufmann Wilhelm Kneffel ein Knabe, Wilhelm Eugen Benno.

Gestorben: d. 9. Sept. dem Königl. Steueraufseher Joseph Andorf ein Mädchen, Maria Theresia am Zahnkrampf, 1 J. 7 M.

Getreide-Markt-Preise der Städte Münsterberg, Frankenstein, Breslau u. Glas.

Münsterberg, den 6. September 1845.				Frankenstein, den 10. September 1845.			
Weizen	66 Sgr. — Pf.	70 Sgr. — Pf.	78 Sgr. — Pf.	Weizen	77 Sgr. 6 Pf.	81 Sgr. 9 Pf.	83 Sgr. 9 Pf.
Roggen	60 " — "	61 " — "	62 " — "	Roggen	60 " — "	6 " — "	62 " — "
Gerste	36 " — "	38 " — "	39 " — "	Gerste	38 " — "	39 " — "	40 " — "
Hafer	22 " — "	23 " — "	24 " — "	Hafer	28 " 3 "	28 " 9 "	30 " — "
Breslau, den 9. September 1845.				Glas, den 9. September 1845.			
Weizen	52 Sgr. 6 Pf.	63 Sgr. 9 Pf.	75 Sgr. — Pf.	Weizen	64 Sgr. — Pf.	77 Sgr. — Pf.	80 Sgr. — Pf.
Roggen	50 " — "	52 " 6 "	55 " — "	Roggen	53 " — "	58 " — "	61 " — "
Gerste	38 " — "	40 " — "	42 " — "	Gerste	35 " — "	37 " — "	42 " — "
Hafer	22 " — "	24 " — "	26 " — "	Hafer	24 " — "	27 " — "	30 " — "

Insertionen für dieses Blatt werden bis Mittwoch angenommen und für jede gedruckte Zeile sechs Pfennige bezahlt.